

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 51-52

Artikel: Dezember-Droge
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-620289>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kater Saures! Der Poet H. Thom hat, lang, lang ist's her, den essigsauen Hering einst als Katerkiller besungen: «Seh' ich dich in scharfer Sauce zwischen Lorbeerblättern schweben, / sanft umrahmt von Zwiebel-scheiben, von Gewürzen rings umgeben: / Hell wird dann das trübe Auge, frei die krause Stirn mit Runzeln, / und ich grüss' den Trostesbringer hoffnungsvoll mit frohem Schmunzeln. / Grüss' ihn als den Friedensbringer nach so vielen Leidensstunden, / Ja, durch seine sanfte Spende wird der kranke Leib gesunden ...»

Hausmittelchen

Als ich eine versierte Barmaid mitten in Zürich nach ihrem Katerrezept fragte, reagierte sie: «Für mich gibt's nur eines: An die frische Luft!» Gar nichts hält sie von den Antikaterrezepturen ihrer Branche. Also nichts von der Prärieauster (ohne Auster): rohes Eigelb in einem Glas Tomatensaft, dazu Salz und Pfeffer, Worcestersauce und Ketchup, dezent Tabasco und Zitronensaft. Gar nichts auch von der Bloody Mary: halbsoviel Wodka wie Tomatensaft, etwas Worcestersauce, Tabasco, Zitrone, Pfeffer. Mag sein: Dem einen hilft's, den andern schüttelt's.

Hans Gmür, analog zur erwähnten Barmaid: «Frische Luft!» Eine über Jahrzehnte hinweg versierte Serviertochter: Alka Seltzer. Ein Nachtlokalbesitzer riet mir zu frischer Milch. Ich hab's einmal versucht und glaube seither zu wissen, warum Säuglinge schreien.

Viele schwören hierauf: Am folgenden Tag, nach dem man «zugeschlagen» hat und «abgestürzt» ist, mit dem gleichen Getränk anfangen, mit dem man beim Festen aufgehört hat. Und manche halten sich gläubig an den Paragraphen 11, der da noch immer lautet: Es wird weiteres ... Na ja, Sie wissen schon!

Eher hilflos

Filmstar Paul Newman: Nach durchgezeelter Nacht den Kopf in eine Wanne eiskalten Wassers stecken und 20 Minuten lang schnorcheln. Frank Sinatra: Ein Glas voll Gin mit Schlagrahm. Eddie Constantine: Joggen. Rudi Carrell: durch die Schneelandschaft marschieren, alle fünf Minuten das Gesicht mit Schnee einreiben.

Nicht schlecht, wie André Gide im Alter händezitternd um den Kater herumkam: «Ich verschütte ziemlich viel von dem Alkohol, den ich trinken möchte.»

Einer, der seine Pappenkater respektive Pappenheimer kennt, versicherte mir: Sogar Fachleute stehen dem Kater ähnlich gegenüber wie dem Schnupfen – mit wohlwollendem Bedauern, aber sonst eher hilflos.

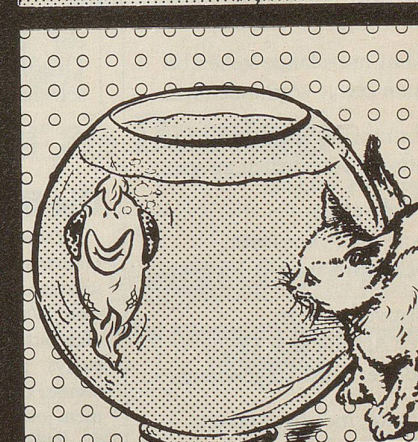
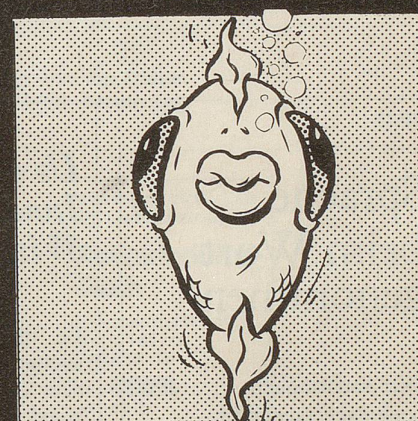
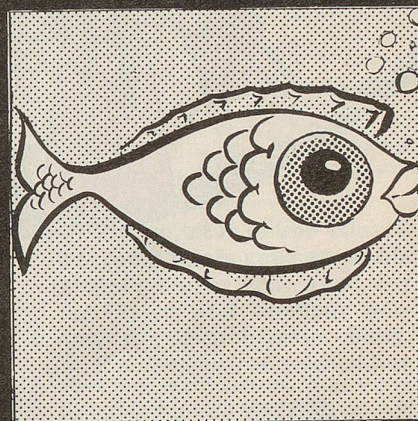
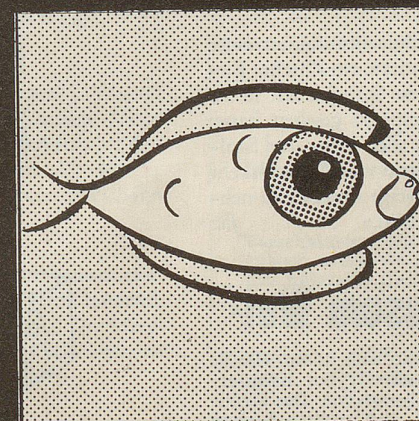
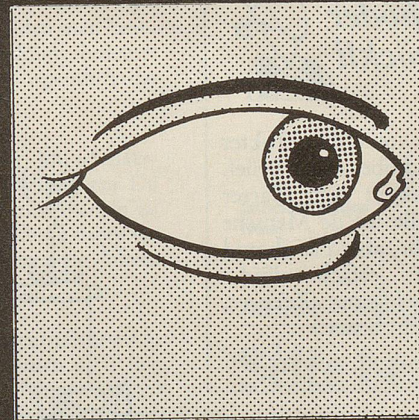
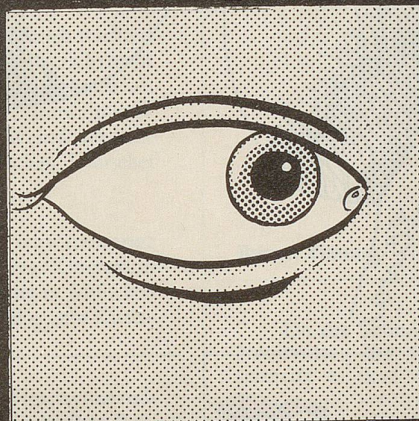
Drum gibt's nur eines nach dem Festtagskater im Schädel mit Karussellfahrten im Magen: Nie wieder! Indes, man weiss es: Solche Vorsätze halten kaum so lang wie Liz Taylors Ehen. Und eines Tages können oder müssen wir wieder mit Alfred Walter Heymel singen: «Rumplumplum, rumplumplum, mir plumpt ein Backstein im Kopf herum, rumplum! Au au au au! Verfluchtes Gehau, vertrackter Diskant in der Schädelwand! Es zieht und sägt, im Magen regt ein Kobold das Messer ... rumplumplumplum – au au au – rumplum.»

Dezember-Droge

«Hast du gehört, Beate ist vor dem Fest total ausgeflippt.»
«Alkohol-Delirium oder Kokain-Koller?»
«Ach was! Konsumrausch.»

gk

METAMORPHOSEN META-MORPHOSEN VERWANDLUNGEN



Augenschmaus